

Gesetz- und Verordnungsblatt

für das Land Hessen · Teil I

2003	Ausgegeben zu Wiesbaden am 11. Juli 2003	Nr. 11
------	--	--------

Tag	Inhalt	Seite
17. 6. 03	Verordnung über die Gewährung von Zulagen für Ausbildungsbeauftragte an Studienseminaren für Lehrkräfte..... <i>GVBl. II 323-134</i>	186
27. 6. 03	Verordnung zur Änderung der Spielordnung für die öffentlichen Spielbanken in Hessen..... <i>Ändert GVBl. II 316-29</i>	187
19. 6. 03	Vierte Verordnung zur Änderung der Vergabeverordnung ZVS..... <i>Ändert GVBl. II 70-214</i>	188
25. 6. 03	Dritte Verordnung zur Änderung der Kapazitätsverordnung..... <i>Ändert GVBl. II 70-177</i>	189
3. 7. 03	Verordnung über die Festsetzung von Zulassungszahlen an den Hochschulen des Landes Hessen im Wintersemester 2003/2004 (Zulassungszahlenverordnung 2003/2004)..... <i>GVBl. II 70-227</i>	192
24. 6. 03	Verordnung zur Änderung der Indirekteinleiterverordnung..... <i>Ändert GVBl. II 85-56</i>	197
24. 6. 03	Verordnung zur Durchführung des Forstvermehrungsgutgesetzes..... <i>GVBl. II 86-34</i>	198
23. 6. 03	Vierzehnte Anordnung zur Änderung der Anordnung über die Errichtung und die Zuständigkeit von amtsgerichtlichen Zweigstellen..... <i>Ändert GVBl. II 210-33</i>	199

**Verordnung
über die Gewährung von Zulagen für Ausbildungsbeauftragte
an Studienseminaren für Lehrkräfte*)**

Vom 17. Juni 2003

Aufgrund des § 78 des Bundesbesoldungsgesetzes in der Fassung vom 6. August 2002 (BGBl. I S. 3022), geändert durch Gesetz vom 6. August 2002 (BGBl. I S. 3082), wird verordnet:

§ 1

Zulage für Ausbildungsbeauftragte

Lehrkräfte erhalten für die Dauer einer Verwendung als Ausbildungsbeauftragte an einem Studienseminar eine Stellenzulage in Höhe von 76,69 Euro.

§ 2

In-Kraft-Treten, Außer-Kraft-Treten

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. August 2002 in Kraft. Sie tritt mit Ablauf des 31. Dezember 2008 außer Kraft.

Wiesbaden, den 17. Juni 2003

Hessische Landesregierung

Der Ministerpräsident

Koch

Die Kultusministerin

Wolff

Verordnung
zur Änderung der Spielordnung für die öffentlichen Spielbanken in Hessen*)
Vom 27. Juni 2003

Aufgrund des § 8 Abs. 2 Satz 1 des Hessischen Spielbankgesetzes vom 21. Dezember 1988 (GVBl. 1989 I S. 1), zuletzt geändert durch Gesetz vom 26. November 2002 (GVBl. I S. 702), wird im Einvernehmen mit dem Minister der Finanzen verordnet:

Artikel 1

Die Spielordnung für die öffentlichen Spielbanken in Hessen vom 6. Juli 2000 (GVBl. I S. 368), geändert durch Gesetz vom 26. November 2002 (GVBl. I S. 702), wird wie folgt geändert:

Dem § 5 Abs. 1 wird folgender Satz angefügt:

„Abweichend von Satz 1 darf in der weiteren Spielstätte der Spielbank Kassel montags bis samstags (außer feiertags) von 9.00 Uhr bis 3.00 Uhr gespielt werden.“

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Wiesbaden, den 27. Juni 2003

Der Hessische Minister
des Innern und für Sport

Bouffier

**Vierte Verordnung
zur Änderung der Vergabeverordnung ZVS*)
Vom 19. Juni 2003**

Aufgrund des § 7 Abs. 2 und 4 des Gesetzes zum Staatsvertrag über die Vergabe von Studienplätzen vom 13. Juni 2000 (GVBl. I S. 297) wird verordnet:

Artikel 1

§ 8 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 der Vergabeverordnung ZVS vom 17. August 2000 (GVBl. I S. 421), zuletzt geändert durch Verordnung vom 22. Mai 2002 (GVBl. I S. 250), erhält folgende Fassung:

„1. amtlich festgestellte Eigenschaft als schwerbehinderter Mensch nach Teil 2 des Neunten Buches Sozialgesetzbuch,“.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Wiesbaden, den 19. Juni 2003

Der Hessische Minister
für Wissenschaft und Kunst

Corts

Dritte Verordnung zur Änderung der Kapazitätsverordnung*)

Vom 25. Juni 2003

Aufgrund des § 7 Abs. 2 des Gesetzes zum Staatsvertrag über die Vergabe von Studienplätzen vom 13. Juni 2000 (GVBl. I S. 297) wird verordnet:

Artikel 1

Die Kapazitätsverordnung vom 10. Januar 1994 (GVBl. I S. 1), zuletzt geändert durch Verordnung vom 22. Mai 2002 (GVBl. I S. 249), wird wie folgt geändert:

1. § 7 Abs. 3 Satz 1 erhält folgende Fassung:

„Der Studiengang Medizin wird für Berechnungszwecke in einen vorklinischen und einen klinischen Teil untergliedert, wobei der vorklinische Teil den Studienabschnitt bis zum Ersten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung nach § 1 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 der Approbationsordnung für Ärzte vom 27. Juni 2002 (BGBl. I S. 2405) und der klinische Teil den Studienabschnitt zwischen dem Ersten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung und dem Beginn des Praktischen Jahres nach § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 der Approbationsordnung für Ärzte umfasst.“

2. § 9 wird wie folgt geändert:

a) In Abs. 4 wird die Angabe „im Studienabschnitt nach § 1 Abs. 3 Nr. 4“ durch die Angabe „im Praktischen Jahr nach § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1“ ersetzt.

b) In Abs. 5 wird die Angabe „nach § 1 Abs. 3 Nr. 2 und 3“ durch die Angabe „im Studienabschnitt zwischen dem Ersten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung nach § 1 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 und dem Beginn des Praktischen Jahres nach § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1“ ersetzt.

- c) Abs. 6 erhält folgende Fassung:

„Der Personalbedarf für die praktische Ausbildung nach den §§ 54

und 57 der Approbationsordnung für Tierärztinnen und Tierärzte vom 10. November 1999 (BGBl. I S. 2162), zuletzt geändert durch Verordnung vom 4. Dezember 2002 (BGBl. I S. 4456), wird wie folgt berücksichtigt:

1. Ausbildung nach § 54 Abs. 1: Abzug einer Stelle je 96 Ausbildungsplätze;
2. Ausbildung nach den §§ 54 Abs. 2 und 57: Abzug einer Stelle je 42 Ausbildungsplätze.“

3. § 17 Abs. 1 wird wie folgt geändert:

- a) Nr. 1 wird wie folgt geändert:

aa) Die Angabe „die Studienabschnitte nach § 1 Abs. 3 Nr. 2 und 3“ wird durch die Angabe „den Studienabschnitt zwischen dem Ersten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung nach § 1 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 und dem Beginn des Praktischen Jahres nach § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1“ ersetzt;

bb) die Angabe „16,2 vom Hundert“ wird durch die Angabe „15,5 vom Hundert“ ersetzt.

- b) In Nr. 3 werden die Worte „diese Studienabschnitte“ durch die Worte „diesen Studienabschnitt“ ersetzt.

4. In Anlage 2 Nr. I wird bei Nr. 50 die Zahl „7,27“ für den Curricularnormwert im Studiengang Medizin durch die Zahl „8,2“ ersetzt.

5. Anlage 3 erhält die aus der Anlage er- **Anlage**
sichtliche Fassung.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Wiesbaden, den 25. Juni 2003

Der Hessische Minister
für Wissenschaft und Kunst

Corts

Stellenzuordnung (§ 8 Abs. 1 Satz 2)

I. Lehrinheit Vorklinische Medizin

Nr.	Fach	
1	Anatomie	
2	Biochemie / Molekularbiologie	
3	Physiologie	
4	Medizinische Soziologie	kann als Dienstleistung erbracht werden, z.B. durch – Sozialmedizin – Institute für Gerichts- und Sozialmedizin
5	Medizinische Psychologie	kann als Dienstleistung erbracht werden, z.B. durch – Psychiatrie – Klinische Psychologie – Psychosomatik
6	Biologie für Medizin	kann als Dienstleistung erbracht werden
7	Chemie für Medizin	kann als Dienstleistung erbracht werden
8	Physik für Medizin	kann als Dienstleistung erbracht werden

II. Lehrinheit Klinisch-praktische Medizin

Nr.	Fach	
9	Innere Medizin	Wenn in der Klinischen Physiologie keine klinische Tätigkeit vorliegt, soll sie der Lehrinheit Klinisch-theoretische Medizin zugeordnet werden.
10	Kinderheilkunde	
11	Chirurgie	Wenn in der Experimentellen Chirurgie keine klinische Tätigkeit vorliegt, soll sie der Lehrinheit Klinisch-theoretische Medizin zugeordnet werden.
12	Urologie	
13	Dermatologie und Venerologie	
14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
15	Orthopädie	
16	Augenheilkunde	
17	Hals-, Nasen-, Ohren-Heilkunde	
18	Neurologie	
19	Psychiatrie und Psychotherapie	
20	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	
21	Anästhesiologie und Notfallmedizin	Wenn in der Experimentellen Anästhesie keine klinische Tätigkeit vorliegt, soll sie der Lehrinheit Klinisch-theoretische Medizin zugeordnet werden.
22	Radiologie (therapeutische Radiologie)	Der Lehrinheit Klinisch-praktische Medizin soll der Teil der Radiologie zugeordnet werden, der über Betten verfügt.
23	Physikalische Medizin	
24	Allgemeinmedizin	

III. Lehreinheit Klinisch-theoretische Medizin

Nr.	Fach	
25	Pathologie	
26	Mikrobiologie und Virologie	
27	Hygiene	
28	Immunologie	
29	Arbeitsmedizin	
30	Rechtsmedizin	
31	Sozialmedizin	
32	Klinische Chemie und Laboratoriumsdiagnostik	Wenn Klinische Chemie und Laboratoriumsdiagnostik mit einer Fachklinik zusammengefasst sind, werden die Stellen dort ausgegliedert und der Lehreinheit Klinisch-theoretische Medizin zugeordnet.
33	Patho-Biochemie	kann als Dienstleistung erbracht werden, z.B. durch – Biochemie – Klinische Chemie und Hämatologie
34	Patho-Physiologie	kann als Dienstleistung erbracht werden, z.B. durch – Physiologie, Innere Medizin
35	Radiologie (diagnostische Radiologie)	Der Lehreinheit Klinisch-theoretische Medizin soll der Teil der Radiologie zugeordnet werden, der nicht über Betten verfügt.
36	Medizinische Biometrie / Informatik	
37	Humangenetik	
38	Pharmakologie / Toxikologie	
39	Geschichte, Theorie, Ethik der Medizin	
40	Medizinische Terminologie"	

**Verordnung
über die Festsetzung von Zulassungszahlen an den Hochschulen des Landes Hessen
im Wintersemester 2003/2004
(Zulassungszahlenverordnung 2003/2004)*)**

Vom 3. Juli 2003

Aufgrund des § 7 Abs. 3 des Gesetzes
zum Staatsvertrag über die Vergabe von
Studienplätzen vom 13. Juni 2000 (GVBl. I
S. 297) wird verordnet:

§ 1

In den nachfolgend aufgeführten Studiengängen werden zur Aufnahme von Studienanfängerinnen und Studienanfängern in das erste Fachsemester sowie zur Aufnahme von Studierenden in höhere Fachsemester an den Hochschulen des Landes Hessen zum Wintersemester 2003/2004 folgende Zulassungszahlen festgesetzt:

**A. Studiengänge mit Abschluss Bachelor, Diplom, Magister oder Staatsexamen
(ohne Lehrämter)**

Hochschule/Studiengang	Fachsemester									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Technische Universität Darmstadt										
Biologie	133	0								
Politikwissenschaft (Bachelor)	35	0								
Politikwissenschaft (Magister)	60	0								
Psychologie	59	0	48	0						
Wirtschaftsinformatik	115	0								
Wirtschaftsingenieurwesen/ Technische Fachrichtung Bauingenieurwesen	70	0								
Wirtschaftsingenieurwesen/ Technische Fachrichtung Elektrotechnik	90	0								
Wirtschaftsingenieurwesen/ Technische Fachrichtung Maschinenbau	150	0								
2. Fachhochschule Darmstadt										
Architektur	106	0	90	0	90	0	90	0		
Betriebswirtschaftslehre	60	60	60	60	60	60	60	60		
Biotechnologie	55	0	50	0	50	0	0	0		
Informatik	250									
Informations- und Wissensmanagement	90	0	78	0	78	0	78	0		
Informationsrecht	35	0	35	0	35	0	0	0		
Innenarchitektur	57	0	43	0	43	0	43	0		
Media Production (Bachelor, CIT, Cork/Irland)	60	0	60							
Media System Design	60	0	55	0	55	0	55	0		
Online-Journalismus	40	0	40	0	40	0	0			
Soziale Arbeit	161	0	134	0	134	0	134			
Wirtschaftsingenieurwesen	60	0								

*) GVBl. II 70-227

Hochschule/Studiengang	Fachsemester									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
5. Fachhochschule Fulda										
Bachelor of Arts: Soziale Arbeit	0									
Betriebswirtschaft	70									
Gesundheitsmanagement	20									
Haushalt und Ernährungswirtschaft	80	0	80	0	80	0				
Informatik	200									
Internationales Management	40	0								
Pflege	43									
Pflegemanagement	20									
Physiotherapie	32									
Sozialrecht	40									
Sozialwesen	166									
6. Justus-Liebig-Universität Gießen										
Betriebswirtschaftslehre	300	0								
Biologie	125	0	125	0						
Medizin	174	165	165	165	145	135	135	135	135	135
Psychologie	122	0	122	0						
Tiermedizin	210	0	210	0	210	0	210	0	210	0
Zahnmedizin	35	29	29	29	29	29	29	29	29	29
7. Fachhochschule Gießen-Friedberg										
Architektur	50	50	50	30	30	0				
Betriebswirtschaft (Bachelor)	50	30	40	30	40	0				
Betriebswirtschaft (Diplom)	90	40	80	60	80	60				
Bioinformatik	20	0	30	0	30	0				
Biopharmazeutische Technologie	25	0	25	0	25	0				
Biotechnologie	35	0	35	0	35	0				
Informatik	120	80	130	80	130	80				
Logistik	70	0	70	0	70	0				
Medieninformatik	80	0	100	0	100	0				
Orthopädie- und Rehathechnik	0	10	0	10	0	10				
Wirtschaftsinformatik	80	0	50	0	50	0				
8. Universität Kassel										
Architektur	80	0	100	0	100	0	100	0		
Biologie	60									
Informatik	180	0	100	0	100					
Landschaftsplanung	90	0	70	0	70	0	70	0		
Sozialwesen	270	0	240	0	240	0	240	0		
Stadtplanung	80	0	60	0	60	0	60	0		
Wirtschaftsingenieurwesen	80	0	60	0	60					
Wirtschaftswissenschaften	330	0	300	0	300	0	300	0		
9. Philipps-Universität Marburg										
Betriebswirtschaftslehre	150									
Biologie	131									
Humanbiologie	66	0	58	0						
Medienwissenschaft (Magister-Hauptfach)	50	0	50							

Hochschule/Studiengang	Fachsemester									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Medienwissenschaft (Magister-Nebenfach)	50	0	50							
Medizin	360	0	327	0	130	120	120	120	120	120
Pharmazie	99	80	80	80	80	80	80	80		
Psychologie	134	0	110	0	110	0	110	0	110	
Zahnmedizin	32	28	28	28	28	28	28	28	28	28

10. Fachhochschule Wiesbaden

Architektur	45	43	43	43	43	43	43	43		
Berufsintegrierter Studiengang Elektrotechnik	30	0								
Berufsintegrierter Studiengang Maschinenbau	30	0								
Business Administration	80	80								
Business Law	80									
Informatik	225	0	200							
Innenarchitektur	35	33	33	33	33	33				
International Business Administration	50	50								
Internationales Wirtschafts- ingenieurwesen	50	45	45	45	45	45	45	45		
Kommunikationsdesign	30	32	32	32	32	32	32	32		
Kommunikationsdesign für Bewerberinnen und Bewerber ohne Hochschulzugangsberechtigung nach § 63 Abs. 4 Satz 2 des Hessischen Hochschulgesetzes in der Fassung vom 31. Juli 2000 (GVBl. I S. 374), zuletzt geändert durch Gesetz vom 14. Juni 2002 (GVBl. I S. 255)	3									
Medieninformatik	50	50	50	50	50					
Medienwirtschaft	45	40	40	40	40	40	40	40		
Soziale Arbeit	150	0	120							
Versicherungsmanagement/ Financial Services	80	80	80	80	80	80	80			

B. Studiengänge mit Abschluss Erste Staatsprüfung für ein Lehramt

Hochschule/Studiengang	Fachsemester								
	1	2	3	4	5	6	7	8	
1. Technische Universität Darmstadt									
Biologie für das Lehramt an Gymnasien		44	0						
Sozialkunde für das Lehramt an Gymnasien		25	0						
2. Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main									
Biologie für das Lehramt an Haupt- und Realschulen		30							
Biologie für das Lehramt an Gymnasien		30							
Biologie für das Lehramt an Sonderschulen		25							
Deutsch für das Lehramt an Haupt- und Realschulen		65							
Deutsch für das Lehramt an Gymnasien		88							
Deutsch für das Lehramt an Sonderschulen		34							
Sport für das Lehramt an Gymnasien		45							
Studiengang für das Lehramt an Grundschulen	160	0	160	160	160	160			

Hochschule/Studiengang	Fachsemester							
	1	2	3	4	5	6	7	8
3. Justus-Liebig-Universität Gießen								
Biologie für das Lehramt an Gymnasien	45	0	45	0				
Studiengang für das Lehramt an Grundschulen	178	55	178	55				
Sonderpädagogische Fachrichtungen für das Lehramt an Sonderschulen	165	0	165	0				
4. Universität Kassel								
Biologie für das Lehramt an Gymnasien	40	0	40					
Deutsch für das Lehramt an Grundschulen	130	0	100	0	100	0		
Deutsch für das Lehramt an Gymnasien	90	0	70	0	70			

C. Studiengänge mit Abschluss Master

Hochschule/Studiengang	Fachsemester			
	1	2	3	4
Universität Kassel				
Deutsch als Fremdsprache			25	0

D. Aufbau- und Ergänzungsstudiengänge

Hochschule/Studiengang	Fachsemester			
	1	2	3	4
Fachhochschule Frankfurt am Main				
Wirtschaftsingenieurwesen		30	0	

§ 2

(1) In den in § 1 aufgeführten Studiengängen werden Bewerberinnen und Bewerber

1. in das erste Fachsemester nach Maßgabe der Vorschriften der Vergabeverordnung ZVS vom 17. August 2000 (GVBl. I S. 421), zuletzt geändert durch Verordnung vom 19. Juni 2003 (GVBl. I S. 188), oder der Vergabeverordnung Hessen vom 7. Juni 2001 (GVBl. I S. 292)

2. in höhere Fachsemester nach Maßgabe der Vorschriften der Vergabeverordnung Hessen

zugelassen und von der Hochschule aufgenommen.

(2) Für die nicht in § 1 genannten Studiengänge an Hochschulen des Landes Hessen bestehen keine Zulassungsbeschränkungen. Studienorganisatorische Maßnahmen, die einen Studienbeginn nur zu einem Wintersemester oder nur zu einem Sommersemester vorsehen, bleiben unberührt.

§ 3

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft; sie tritt am 31. März 2004 außer Kraft.

Wiesbaden, den 3. Juli 2003

Der Hessische Minister
für Wissenschaft und Kunst

Corts

**Verordnung
zur Änderung der Indirekteinleiterverordnung
Vom 24. Juni 2003**

Aufgrund des § 15 Abs. 3 und 4, des § 26 Abs. 2 Satz 2 und des § 99 des Hessischen Wassergesetzes in der Fassung vom 18. Dezember 2002 (GVBl. 2003 I S. 10) wird verordnet:

Artikel 1

§ 1 Abs. 1 der Indirekteinleiterverordnung vom 12. November 2001 (GVBl. I S. 474) wird wie folgt geändert:

1. Die Angabe „20. September 2001 (BGBl. I S. 2240)“ wird durch „15. Oktober 2002 (BGBl. I S. 4048, 4550)“ ersetzt.
2. In Nr. 2 Buchst. a werden nach der Angabe „(StAnz. S. 3447)“ ein Komma und die Worte „geändert durch Verwaltungsvorschrift vom 10. Januar 2003 (StAnz. S. 736),“ eingefügt.
3. Nach Nr. 2 Buchst. i wird der Punkt durch ein Komma ersetzt und als Buchst. j und k angefügt:

„j) des in Anhang 31 „Wasseraufbereitung, Kühlsysteme, Dampferzeugung“ der Abwasserverordnung genannten Herkunftsbereichs erfolgt und die in Nr. 2.4.10 der IndirekteinleiterVwV genannten Voraussetzungen für eine Befreiung von der Erlaubnispflicht eingehalten sind,

k) bei denen nach eigenverantwortlicher Prüfung des Einleiters kein Stoff in das Abwasser gelangen kann, der in den Teilen D oder E des jeweils maßgeblichen Anhangs der Abwasserverordnung begrenzt ist, wenn die in Nr. 2.4.11 der IndirekteinleiterVwV genannten Voraussetzungen eingehalten werden.“

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Wiesbaden, den 24. Juni 2003

Der Hessische Minister
für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Dietzel

**Verordnung
zur Durchführung des Forstvermehrungsgutgesetzes*)**

Vom 24. Juni 2003

Aufgrund des § 7 Abs. 4 des Forstvermehrungsgutgesetzes vom 22. Mai 2002 (BGBl. I S. 1658) in Verbindung mit § 2 der Verordnung über die nach Landesrecht zuständige Stelle und zur Übertragung einer Ermächtigung nach dem Forstvermehrungsgutgesetz vom 11. April 2003 (GVBl. I S. 120) wird verordnet:

§ 1

(1) Vermehrungsgut von allen dem Forstvermehrungsgutgesetz unterliegenden Baumarten ist nach der Erzeugung unmittelbar vom Ausgangsmaterial und vor dem Verbringen an den ersten Bestimmungsort über Sammelstellen der Wald- oder Baumbesitzer oder der forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse zu leiten.

(2) Die Ernte von Zierzapfen ist auf folgende Zeiten beschränkt:

a) Lärchenzapfen vom 1. Mai bis 30. September,

b) Douglasienzapfen vom 1. Oktober bis 31. Mai,

c) Zapfen aller übrigen im Forstvermehrungsgutgesetz genannten Nadelbaumarten vom 1. April bis 30. September.

Die oberen Forstbehörden werden ermächtigt, auf Antrag abweichende Regelungen von Satz 1 zuzulassen, sofern die Vermischung oder Verwechslung mit nach dem Forstvermehrungsgutgesetz erzeugtem Vermehrungsgut ausgeschlossen werden kann.

(3) Forstliches Vermehrungsgut darf nur unter Aufsicht der Wald- oder Baumbesitzer oder ihrer Beauftragten unmittelbar vom Ausgangsmaterial erzeugt werden.

§ 2

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft. Sie tritt mit Ablauf des 31. Dezember 2008 außer Kraft.

Wiesbaden, den 24. Juni 2003

Der Hessische Minister für Umwelt,
ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Dietzel

**Vierzehnte Anordnung
zur Änderung der Anordnung über die Errichtung und die Zuständigkeit von
amtsgerichtlichen Zweigstellen*)**

Vom 23. Juni 2003

Aufgrund des § 5 des Gerichtsorganisationsgesetzes in der Fassung vom 10. Dezember 1976 (GVBl. I S. 539, 1977 I S. 100), zuletzt geändert durch Gesetz vom 17. Dezember 1998 (GVBl. I S. 562), wird bestimmt:

Artikel 1

In § 4 der Anordnung über die Errichtung und die Zuständigkeit von amtsgerichtlichen Zweigstellen vom 22. Mai 1974 (GVBl. I S. 270), zuletzt geändert durch Anordnung vom 24. November 2002 (GVBl. I S. 735), werden

1. in Abs. 2 und
 2. in Abs. 6 und 7
- jeweils die Worte „die Grundbuchsachen,“ gestrichen.

Artikel 2

Es treten in Kraft

1. Art. 1 Nr. 1 am 1. Dezember 2003,
2. Art. 1 Nr. 2 am 1. September 2003.

Wiesbaden, den 23. Juni 2003

Der Hessische Minister
der Justiz

Dr. Wagner

Absender: A. Bernecker Verlag GmbH
Unter dem Schöneberg 1
34212 Melsungen
PVSt, DPAG
Entgelt bezahlt

Herausgeber: Hessische Staatskanzlei, Wiesbaden
Verlag: A. Bernecker Verlag GmbH,
Unter dem Schöneberg 1, 34212 Melsungen,
Telefon (0 56 61) 7 31-0, Fax (0 56 61) 73 14 00
ISDN: (0 56 61) 73 13 61, Internet: www.bernecker.de

Druck: A. Bernecker GmbH & Co. Druckerei KG,
Unter dem Schöneberg 1, 34212 Melsungen,
Telefon (0 56 61) 7 31-0, Fax (0 56 61) 73 12 89

Vertrieb und Abonnementverwaltung:
Faber Direktmarketing, Bunsenstraße 200, 34127 Kassel,
Tel.: (05 61) 9 83 66 25, Fax: (05 61) 9 83 66 33

Bezugsbedingungen: Laufender Bezug nur im Verlagsabonnement.
Bezugszeit ist das Kalenderjahr. Abbestellungen zum 31. Dezember
müssen spätestens am 15. November schriftlich beim Verlag vorlie-
gen. Fälle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung und dergleichen ent-
binden den Verlag von der Verpflichtung auf Erfüllung von Aufträ-
gen und Schadensersatzleistungen.

Bezugspreis: Der jährliche Bezugspreis beträgt 53,40 EUR einschl.
MwSt. und Versand. Einzelausgaben kosten bis zu einem Umfang
von 16 Seiten EUR 3,83. Bei stärkeren Ausgaben erhöht sich der
Preis um 3,06 EUR je zusätzlich angefangener 16 Seiten. Die Preise
verstehen sich inkl. MwSt. und zzgl. Porto und Verpackung.